Träume am Kamin

Autor(en): **Holzamer, Wilhem**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1943-1944)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-663282

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

47. Jahrgang Zürich, 1. Dezember 1943 Heft 5

Träume am Kamin

Der Greis spricht:

Es geht ein Traum durch meine Seele,
Von seiner Jugend träumt mein Herz,
Und alle Freude, alle Fehle
Und meines Lebens tiefster Schmerz
Verblassen, und ich höre wieder
Die Glocken meiner Kindheit gehn,
Und Kuckucksruf und Amsellieder
Und frohen Lärm im Winde wehn.

Und rote Rosen seh ich leuchten
Und Falter sich im Winde wiegen
Und Ziele, die mir ewig deuchten,
Auf sonnbeglänzten Höhen liegen.

Es ist ein Traum, darin kein Schatten,
Darin das Leben glänzt und gleißt,
Darin auf frischergrünten Matten
Ein Tag den andern schöner preist.

Ich lausche, wie man tiefen Quellen
Im neuerwachten Lenze lauscht,
Ich höre, wie auf flinken Wellen
Bekränzter Kahn vorüberrauscht.

Es ist ein Traum, darin das Leben
Sich wie im Spiegel prüfend schaut,
Daraus sich tiefe Blicke heben,
Verkündend, was aus Wahn und Fehle
Zu dauerndem Besitz der Seele
Ein Menschenalter sich erbaut . . .

. . . Von seiner Jugend träumt mein Herz.

Wilhelm Holzamer